





Inhalt

Inhalt	2
Editorial	3
Über Oxfam	4
Oxfam International	6
Projektarbeit	
• Not- und Katastrophenhilfe	8
• Entwicklung/Krisenprävention	11
Kampagnen	
• Millennium-Entwicklungsziele	13
• Make Trade Fair	14
• Waffen unter Kontrolle	16
• Krisen und Konflikte	17
Finanzen	18
Oxfam Deutschland Shops GmbH	21

Impressum

Herausgeber: Oxfam Deutschland e.V.
Greifswalder Str. 33a, 10405 Berlin
Telefon +49 (0)30 – 42 85 06 21
Fax +49 (0)30 – 42 85 06 22
E-Mail: info@oxfam.de

Verantwortlich: Dr. Jörn Kalinski
Redaktion: Lasse Künzer
Gestaltung: Hebert Asprilla

Titelfoto: Frauen beim Garnelen-Fischen
nördlich von Batticaloa, Sri Lanka.
© Howard Davies / Oxfam Australia



Oxfam Deutschland e.V. trägt das Spendensiegel des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI). Das DZI vergibt dieses Siegel nach strenger Prüfung an gemeinnützige Organisationen, die sich durch überregionale Spendensammlungen finanzieren. Das DZI bescheinigt Oxfam die satzungsgemäße Arbeit, sachliche und wahrheitsgetreue Information und Werbung, transparente und effiziente Mittelbeschaffung/-verwendung sowie angemessene Verwaltungsausgaben.



Liebe Unterstützerinnen und Unterstützer, liebe Leserinnen und Leser,

2005 war ein Jahr der Katastrophen und humanitären Krisen, und selten zuvor stand das Thema Armut im Mittelpunkt so vieler politischer Gipfeltreffen. Für Oxfam war es ein Jahr großer Herausforderungen: Von der Tsunami-Katastrophe bis zur Welthandelskonferenz in Hongkong – Oxfam Deutschland war gefordert wie selten. Gleiches gilt für unsere Schwesterorganisationen, mit denen wir im Verbund von Oxfam International zusammenarbeiten.

Vom Tsunami bis Pakistan

Das Jahr begann mit einem der größten Hilfsprogramme in Oxfams Geschichte: Nach dem Tsunami versorgte Oxfam hunderttausende Menschen mit Trinkwasser und anderen lebenswichtigen Hilfsgütern. In Pakistan verhinderten Winterzelte, Hygienemaßnahmen und Nahrungsmittel die befürchtete zweite Katastrophe nach dem Erdbeben im Oktober. Oxfam leistete aber ebenso Hilfe in „vergessenen“ Krisen, die nicht im Zentrum des Medieninteresses standen. Im von Dürre und Heuschrecken geplagten Westafrika sicherte Oxfam die Nahrungsmittelversorgung für mehr als 80.000 Menschen. In Darfur, wo die humanitäre Situation unverändert dramatisch ist, unterstützte Oxfam mehr als 700.000 Flüchtlinge im Sudan und Tschad.

Von Katastrophen zu Sicherheit

Kein Teil der Welt ist vor Katastrophen sicher. Das vergangene Jahr hat jedoch erneut gezeigt, dass arme Menschen besonders unter humanitären Krisen leiden. Sie haben oft keine Mittel, um den Verlust von Unterkünften, Eigentum oder Einkommen zu kompensieren. Es reicht deshalb nicht, erst nach Krisenausbruch zu reagieren. Die Hilfe muss vorher beginnen. Menschen in armen Ländern müssen ihr Leben selbst in die Hand nehmen, selbst gestalten können. Das Ziel unserer langfristigen Projekte ist es, sie dabei zu unterstützen. Auch in den Tsunami-Ländern hat Oxfam gezielt Menschen beim Aufbau sicherer Lebensgrundlagen unterstützt, z.B. durch Kredite für Kleinunternehmen.

Diese Arbeit kann keine Katastrophen verhindern, macht Menschen aber weniger anfällig für deren verheerende Auswirkungen.

Neue Unterstützer/innen

Oxfam ist nach wie vor überzeugt, dass politische und wirtschaftliche Rahmenbedingungen verändert werden müssen, um Armut zu überwinden. Not- und Katastrophenhilfe, Entwicklungsprojekte und Kampagnenarbeit sind deshalb für uns gleichermaßen bedeutend. Oxfams Hilfe in armen Ländern bildet die Basis unserer Kampagnen – unsere Kampagnen wiederum stärken unsere Not- und Katastrophenhilfe und Projektarbeit. Für die Kampagne „Make Trade Fair“ konnte Oxfam Deutschland im vergangenen Jahr 14.000 neue Unterstützer/innen gewinnen. Für uns ist dies ein Zeichen dafür, dass auch in Deutschland immer mehr Menschen mit uns nach einer gerechten Welt ohne Armut streben. Darüber freuen wir uns sehr!

Danke!

2005 war ein herausforderndes Jahr, aus dem Oxfam gestärkt hervorgeht – in Deutschland und weltweit. Unser großer Dank gilt Ihnen und den vielen anderen Menschen, die Oxfam unterstützt haben, ob mit Geldspenden, Mitarbeit in den Oxfam Shops, Sachspenden für die Shops oder sonstiger Förderung unserer Arbeit. Ihre Reaktion auf die vielen Katastrophen und Krisen des letzten Jahres war überwältigend. Ihr Einsatz für ein Ende der weltweiten Armut hat bewiesen, dass viele Menschen unsere Hoffnung auf eine gerechte Welt teilen. Nur mit Ihnen kann Oxfam das Leben von Menschen in Armut verändern. Danke!

Herzlichst,

Isabel Scholes
Vorstandsvorsitzende

Paul Bendix
Geschäftsführer



Oxfam Deutschland ist eine unabhängige Nothilfe-, Entwicklungs- und Kampagnenorganisation. Gemeinsam mit Oxfam-Organisationen in anderen Ländern arbeiten wir mit Partnern weltweit zusammen, um Armut und Leid dauerhaft zu überwinden.

Was wir machen

Not- und Katastrophenhilfe:

Ob Naturkatastrophen oder bewaffnete Konflikte – vor humanitären Krisen ist kein Teil der Welt sicher. Oxfam sorgt für Trinkwasser, Hygienemaßnahmen, Gesundheitsberatung und Notunterkünfte. Unser Ziel: schnelle und wirksame Hilfe für Menschen in Not.

Entwicklung/Krisenprävention:

Oxfam fördert lokale Partnerorganisationen, um Menschen in armen Ländern die Chance zu bieten, sich aus Armut und Not zu befreien und in Sicherheit zu leben. Dabei vertrauen wir auf die Fähigkeit der Menschen, eigene und angemessene Lösungswege zu beschreiten.

Kampagnen:

Armut hat viele Ursachen, die nicht naturgegeben sind – unfaire Handelsregeln, bewaffnete Konflikte, fehlende Bildung etc. Deshalb spielen Kampagnen

in Oxfams Arbeit eine zentrale Rolle: Wir informieren über die Gründe für Armut, arbeiten konstruktiv an Lösungen mit und mobilisieren die Öffentlichkeit. Und wir drängen Entscheidungsträger, Rahmenbedingungen zu ändern, die Menschen die Chance auf ein Leben in Würde verwehren.

Oxfams Vision: Eine gerechte Welt ohne Armut!

Oxfam Deutschland e.V. wurde 1995 als Nichtregierungsorganisation mit Sitz in Berlin gegründet. Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar mildtätige und gemeinnützige Zwecke. Oxfam Deutschland arbeitet unabhängig von Regierungen, Parteien und Religionsgemeinschaften und finanziert seine Arbeit aus privaten Spenden und den Erträgen der ehrenamtlich geführten Oxfam Shops. Die Oxfam Shops werden von der Oxfam Deutschland Shops GmbH betrieben, einem 100%igen Tochterunternehmen des Oxfam Deutschland e.V.



Die Grundlagen unserer Arbeit

Rechte aller Menschen:

Oxfam ist überzeugt, dass jeder Mensch grundlegende Rechte hat, ohne die ein sicheres und selbstbestimmtes Leben in Würde nicht möglich ist.

Integrierter Ansatz:

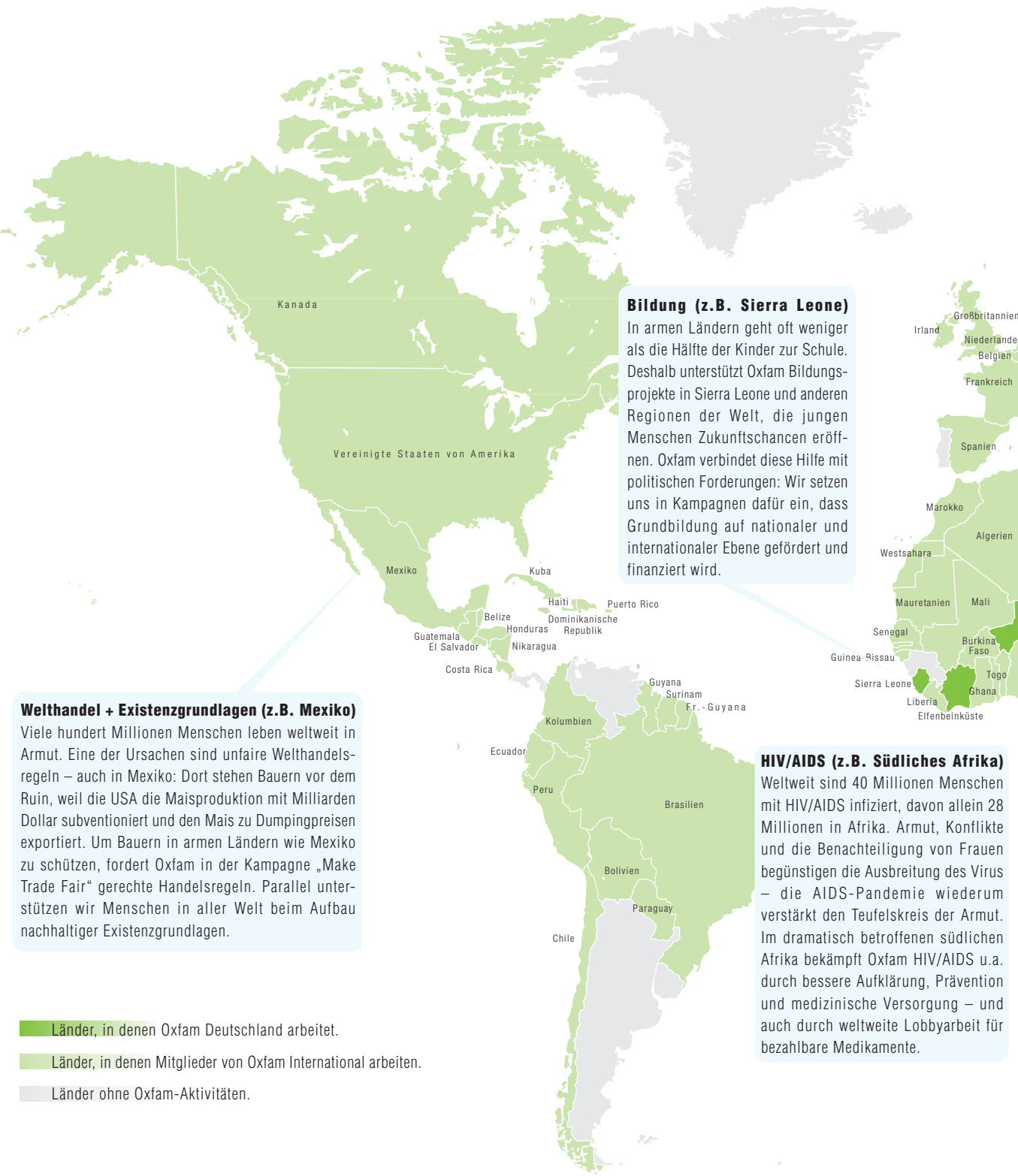
Zu Oxfams Arbeitsspektrum zählen gleichermaßen Not- und Katastrophenhilfe, Entwicklungsprojekte und weltweite Kampagnen. Denn um Armut zu überwinden, sind sowohl Hilfe vor Ort als auch Reformen in Politik und Wirtschaft erforderlich.

Weltweites Handeln:

Armut und soziale Ungerechtigkeit als globale Probleme können nur auf internationaler Ebene gelöst werden. Als Mitglied von Oxfam International arbeiten wir mit Menschen und Organisationen in aller Welt zusammen, die sich für eine gerechte Welt ohne Armut einsetzen.

Wir sind davon überzeugt, dass es eine gerechte Welt ohne Armut nur geben kann, wenn alle Menschen die folgenden **fünf Grundrechte** genießen:

- das Recht auf nachhaltige Existenzgrundlagen,
- Σ • das Recht auf soziale Grundleistungen,
- Σ • das Recht auf ein Leben in Sicherheit,
- Σ • das Recht, gehört zu werden,
- Σ • das Recht auf freie Entfaltung der Persönlichkeit.



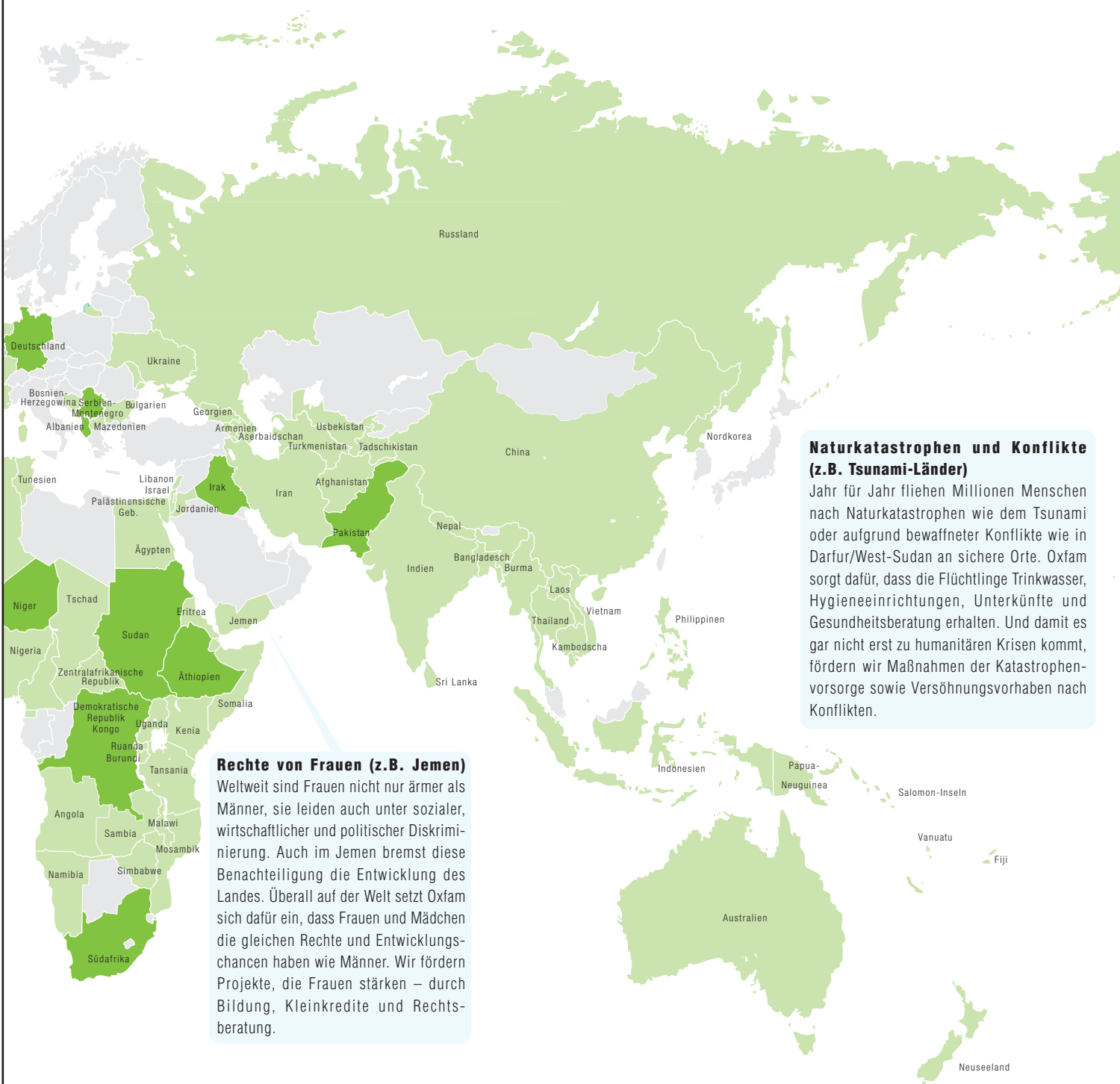
Weltweite Hilfe

Oxfam International ist ein globaler Verbund von 12 unabhängigen Hilfsorganisationen, zu dem seit 2003 auch Oxfam Deutschland gehört. Weltweit leisten die Mitgliedsorganisationen von Oxfam International Not- und Katastrophenhilfe, fördern mit über 3.000 lokalen Partnern Entwicklungsprojekte in mehr als 100 Ländern und setzen sich in globalen Kampagnen für eine gerechte Welt ohne Armut ein.*

Globale Probleme – globale Lösungen

Viele Armutsursachen sind globaler Natur – und auch Lösungen müssen deshalb auf internationaler Ebene entwickelt und durchgesetzt werden. Aus diesem Grund arbeiten die Mitgliedsorganisationen von Oxfam International eng zusammen: Wir sind überzeugt, durch gemeinsame Projekte und globale Kampagnen Menschen in Armut und Not noch schneller und wirkungsvoller helfen zu können.

* Hinweis: Einige der Arbeitsschwerpunkte von Oxfam stellen wir Ihnen hier exemplarisch vor. Das Spektrum unserer Arbeit geht jedoch weit über diese Beispiele hinaus – es ist so vielfältig wie die Probleme und Lösungswege der Menschen, mit denen wir weltweit zusammenarbeiten.



Naturkatastrophen und Konflikte (z.B. Tsunami-Länder)
 Jahr für Jahr fliehen Millionen Menschen nach Naturkatastrophen wie dem Tsunami oder aufgrund bewaffneter Konflikte wie in Darfur/West-Sudan an sichere Orte. Oxfam sorgt dafür, dass die Flüchtlinge Trinkwasser, Hygieneeinrichtungen, Unterkünfte und Gesundheitsberatung erhalten. Und damit es gar nicht erst zu humanitären Krisen kommt, fördern wir Maßnahmen der Katastrophenvorsorge sowie Versöhnungsvorhaben nach Konflikten.

Rechte von Frauen (z.B. Jemen)
 Weltweit sind Frauen nicht nur ärmer als Männer, sie leiden auch unter sozialer, wirtschaftlicher und politischer Diskriminierung. Auch im Jemen bremst diese Benachteiligung die Entwicklung des Landes. Überall auf der Welt setzt Oxfam sich dafür ein, dass Frauen und Mädchen die gleichen Rechte und Entwicklungschancen haben wie Männer. Wir fördern Projekte, die Frauen stärken – durch Bildung, Kleinkredite und Rechtsberatung.

Dort aktiv, wo Entscheidungen fallen

Oxfam International unterhält neben einem Sekretariat in Oxford Kampagnenbüros in Brüssel, Genf, New York und Washington. Denn wir wollen entwicklungspolitische Entscheidungen direkt dort mitgestalten, wo sie gefällt werden – bei der EU, UN, WTO, Weltbank und anderen internationalen Institutionen.

Mehr Informationen: www.oxfam.org

Mitglieder von Oxfam International:

Oxfam Amerika, Oxfam Australien, Oxfam Belgien, Oxfam Deutschland, Oxfam Großbritannien, Oxfam Hongkong, Oxfam Irland und Nordirland, Oxfam Kanada, Oxfam Neuseeland, Oxfam Novib Niederlande, Oxfam Québec, Oxfam Intermón Spanien

Mitglieder mit Beobachterstatus:

Agir ici (Frankreich), Fundación Rostros y Voces (Mexiko)



Naturkatastrophen und kriegerische Konflikte bedrohen das Leben und die Gesundheit von Millionen Menschen. Weltweit hilft Oxfam seit Jahrzehnten schnell und wirksam: Trinkwasserversorgung, Hygienemaßnahmen, Gesundheitsberatung und Notunterkünfte sind Schwerpunkte unserer Nothilfeprogramme.

Foto: Mädchen in Kaschmir / Pakistan © Dan Chung, Guardian Newspaper

Pakistan: Hilfe für Erdbebenopfer

Das Erdbeben am 8. Oktober 2005 war die größte Naturkatastrophe in Pakistans Geschichte. Mindestens 80.000 Menschen starben, etwa zwei Millionen wurden obdachlos, und die Infrastruktur vieler Dörfer brach vollständig zusammen. Tausende Häuser, das Straßennetz, Schulen, Krankenhäuser und die Wasserversorgung wurden zerstört: Millionen Menschen wussten nicht, wie sie ohne eine schützende Unterkunft, Trinkwasser und ausreichend Nahrungsmittel den bevorstehenden Winter im Himalaja überstehen sollten.

Das Nothilfeprogramm von Oxfam und seinen lokalen Partnerorganisationen lief bereits wenige Stunden nach der Katastrophe an: Über 300.000 Menschen wurden in den Bergregionen mit winterfesten Zelten, Plastikplanen und Decken versorgt, um sich vor Kälte, Regen und Schnee zu schützen. In 130 Zeltlagern verteilte Oxfam Nahrungsmittel, sorgte für Trinkwasser, stellte sanitäre Einrichtungen bereit und organisierte Hygieneberatungen. Tausende Über-

lebende des Erdbebens erhielten darüber hinaus von Oxfam finanzielle Unterstützung, um verlorenes Vieh oder Werkzeuge ersetzen zu können.

Oxfam Deutschland lieferte 2005 dank der Spenden von Unterstützer/innen und Mitteln des Auswärtigen Amtes 500 winterfeste Zelte für 3.500 obdachlose Menschen in die pakistanischen Provinzen North West Frontier und Azad Jammu Kashmir (Projektvolumen: ca. 100.000 Euro).

Langfristig unterstützt Oxfam die vom Erdbeben betroffenen Menschen in Pakistan dabei, ihre zerstörten Lebensgrundlagen wieder aufzubauen. Die Ansatzpunkte dafür sind vielfältig. Vor allem Frauen, die ihre Männer durch das Erdbeben verloren haben und ihre Eigentumsrechte an Grund und Boden nicht offiziell nachweisen können, befinden sich in unsicherer Lage. Oxfam hilft diesen Frauen, ihre Rechte geltend zu machen und ein neues Leben zu beginnen.

Mehr Infos: www.oxfam.de/nothilfe



Tsunami: Das Jahr danach

Der Tsunami, der Ende Dezember 2004 über den Indischen Ozean rollte, kostete mehr als 200.000 Menschen das Leben. Millionen wurden obdachlos, Hunderttausende verloren ihre Existenzgrundlagen.

Die Katastrophe löste eine beispiellose Hilfsbereitschaft aus. Allein Oxfam erhielt weltweit 215 Millionen Euro an Hilfsgeldern. Dank dieser Unterstützung reagierte Oxfam mit dem größten Nothilfe-Programm seiner Geschichte: Viele tausend Menschenleben konnten gerettet werden, indem Überlebende mit Trinkwasser versorgt, Hygienemaßnahmen durchgeführt und Notunterkünfte errichtet wurden. Seit Anfang 2005 haben die Oxfam-Mitgliedsorganisationen und ihre lokalen Partner über 1,8 Millionen Menschen in den betroffenen Regionen unterstützt.

Oxfams Arbeit geht über Soforthilfe hinaus. Wir wollen nicht nur die Situation vor der Katastrophe wieder herstellen, die für viele Betroffene von Armut, Ungerechtigkeit und Konflikten geprägt war, sondern das Leben der Menschen dauerhaft spürbar verbessern. Ein wesentlicher Teil unserer Tsunami-Mittel wird deshalb dazu verwendet, über mehrere Jahre nachhaltig Existenzgrundlagen und Katastrophenschutzmaßnahmen aufzubauen.

Um sicherzustellen, dass die uns anvertrauten Spenden transparent, wirksam und abgestimmt eingesetzt werden, wurde der Oxfam International Tsunami Fund eingerichtet, der die Tsunami-Einnahmen aller Oxfams verwaltet.

Oxfams Wiederaufbau-Projekte sind vielfältig: Gemeinsam mit lokalen Partnern sichern wir die nachhaltige Trinkwasserversorgung und stellen Mittel und Materialien bereit, damit die Menschen ihre Häuser neu aufbauen und ihre Felder wieder bestellen können. Darüber hinaus helfen wir ihnen beim Neustart ihrer Kleinunternehmen. In Sri Lanka hat Oxfam bislang schon über 60.000 Frauen und Männern die Teilnahme an Förderprogrammen zur Existenzsicherung ermöglicht. Unsere Sorge gilt auch verbessertem Katastrophenschutz: Im indonesischen Banda Aceh unterstützt Oxfam die Aufforstung von Mangrovenwäldern, die einen natürlichen Schutz vor Flutwellen und Wirbelstürmen bieten und zudem der Lebensraum vieler Schalentiere sind – also eine Nahrungs- und Erwerbsquelle darstellen.

So unterschiedlich die Oxfam-Projekte sind, sie beziehen sich stets auf die Bedürfnisse und Anliegen der betroffenen Menschen. Wir sind überzeugt, dass der Erfolg des Wiederaufbaus nicht nur an der Zahl der neu gebauten Häuser gemessen werden darf, sondern auch daran, inwiefern die Menschen ihr Recht auf sichere Existenzgrundlagen, Gesundheit, Bildung, Sicherheit, Mitsprache, Gerechtigkeit und freie Persönlichkeitsentfaltung wahrnehmen können.

Mehr Infos: www.oxfam.de/nothilfe



Darfur: Flüchtlingskatastrophe

Drei Jahre nach Ausbruch des Darfur-Konflikts im West-Sudan ist die Lage unverändert dramatisch: Mindestens 180.000 Menschen wurden getötet, mehr als zwei Millionen leben in Notunterkünften und sind zum Überleben auf humanitäre Hilfe angewiesen. Nach wie vor fliehen tausende Menschen wegen der angespannten Sicherheitslage. Oxfam versorgte 2005 über 700.000 Flüchtlinge in Darfur und im Nachbarland Tschad mit Trinkwasser und führte Hygienemaßnahmen durch, um den Ausbruch von Krankheiten zu verhindern. Um Frauen und Mädchen zu helfen, die beim Sammeln von Feuerholz in der Krisenregion verstärkt von Vergewaltigung bedroht sind, arbeiten Oxfam Deutschland und Oxfam Novib Niederlande zudem mit dem Frauenförderungsprogramm SIHA (Strategic Initiative for Women in the Horn of Africa Network) zusammen. Gemeinsames Ziel ist es, die sexuelle Gewalt gegen Frauen und Mädchen einzudämmen.

Niger: Nahrungsmittelkrise

Geringe Regenfälle und eine Heuschreckenplage führten 2005 in weiten Teilen des Niger zu Ernteaussfällen und extremen Preissteigerungen bei Saatgut und Nahrungsmitteln. Folge war eine dramatische Nahrungsmittelknappheit. Nomaden und Bauern verloren zudem große Teile ihrer Viehbestände. Und besonders Bauernfamilien litten Hunger, weil sie weder die gestiegenen Preise bezahlen konnten, noch Reserven hatten, um die Krise zu überbrücken. Oxfam Deutschland unterstützte den nigrischen Bauernverband MOORIBEN – eine Vereinigung von über 400 Bauerngruppen –, um die Versorgung mit Lebensmitteln zu sichern. Mehr als 80.000 Menschen erhielten dadurch Zugang zu Saatgut, Getreide und Viehfutter. Die langfristige Stärkung von MOORIBEN wird es vielen Bauern in Niger darüber hinaus ermöglichen, bessere Vorsorge vor zukünftigen Nahrungsmittelkrisen zu treffen.

Côte d'Ivoire: Hilfe für Flüchtlinge

Mehr als 150.000 Menschen sind vor dem Bürgerkrieg aus dem Norden der Elfenbeinküste in die Städte geflohen. Viele dieser Binnenflüchtlinge leben nun in den Slums von Abidjan und Yamoussoukro. Die dortigen Lebensbedingungen sind schlecht: Die Menschen wohnen in notdürftigen Unterkünften und unter miserablen hygienischen Verhältnissen – ohne Strom, sauberes Wasser und Gesundheitsversorgung. Armut, Krankheiten und Unterernährung bestimmen ihren Alltag. Um die Lebensbedingungen zu verbessern, hat Oxfams lokale Partnerorganisation ASAPSU (Association de Soutien à l'Autopromotion Sanitaire Urbaine) Gesundheitszentren in den Slums errichtet. Mit Spendengeldern und Mitteln des Auswärtigen Amtes konnte Oxfam Deutschland den Bau von Latrinen, Duschen und Wasserzapfstellen unterstützen. Um Krankheiten zu verhindern, hat ASAPSU Binnenflüchtlinge darin ausgebildet, in ihrem Umfeld Gesundheits- und Hygieneberatungen durchzuführen.

Oxfam fördert lokale Organisationen, die Menschen dabei unterstützen, sich aus Armut und Not zu befreien. Schwerpunkte unserer Projektarbeit: Sicherung der Existenzgrundlagen, Grundbildung, Eindämmung von HIV/AIDS, Stärkung der Zivilgesellschaft, Frauenförderung und Krisenprävention.

Foto links: Frau beim Wasserholen in Darfur, West-Sudan © Adrian McIntyre, Oxfam

Foto rechts: Rückkehr nach Jahren des Bürgerkriegs, Ost-Kongo © Tineke D'Haese, Oxfam

DR Kongo: Neubeginn nach dem Krieg

In der Demokratischen Republik Kongo herrschte von 1998 bis 2003 ein Krieg, der etwa vier Millionen Menschen das Leben kostete. Der Osten des Landes war besonders schwer betroffen. Allein in der Provinz Maniema flohen zehntausende Menschen vor der Gewalt, ganze Dörfer wurden geplündert, die Infrastruktur nahezu vollständig zerstört.

Mit dem Beginn des Friedensprozesses 2003 gibt es wieder Hoffnung für das Land. Seit 2004 kehren täglich hunderte Menschen in ihre zerstörten Dörfer zurück, um ein neues Leben in ihrer alten Heimat zu beginnen. Doch ein dauerhafter Frieden ist nur auf der Grundlage erfolgreicher Wiedereingliederung der ehemaligen Kämpfer/innen und Kriegsoffer in ihre Gemeinschaften möglich. Viele von ihnen sind traumatisiert – oft leben Kriegsoffer und Ex-Soldaten auf engem Raum zusammen.

Oxfam arbeitet mit 22 kongolesischen Organisationen zusammen, um das friedliche Zusammenleben in den Dörfern zu stärken und neue Existenzgrundlagen zu schaffen. Von Oxfam unterstützte Gesundheitszentren und Frauenorganisationen bieten Mädchen und Frauen, die im Krieg sexuell misshandelt wurden, psychologische, medizinische und wirtschaftliche Hilfe. Und um zu verhindern, dass lokale Probleme – beispielsweise Konflikte bei der Landnutzung – neue gewaltsame Auseinandersetzungen auslösen, haben Oxfams Partnerorganisationen die „Barzas“ neu belebt. Diese Ältestenräte, in denen Männer und Frauen aus verschiedenen Volksgruppen vertreten sind, tragen durch Vermittlung und Versöhnungsrituale dazu bei, Konflikte friedlich zu lösen.

Oxfam wird dieses Vorhaben 2006 mit Mitteln des Auswärtigen Amtes (Projekt zivik) weiterhin unterstützen und sich längerfristig für Frieden und Sicherheit im Kongo einsetzen.



Projekte von Oxfam Deutschland 2005

Land	Projekt	Beitrag Oxfam Deutschland*	Zuwendungsgeber	Partnerorganisation
Albanien	Ökolog. Landwirtschaft für Kleinbauern	20.076 €		Permaculture Resource Center
Äthiopien	Wasserversorgung und Hygieneberatung	49.339 € □	BMZ: 37.440 €	AOC
Côte d'Ivoire	Hilfe für liberianische Flüchtlinge	22.553 €		ASAPSU
Côte d'Ivoire	Wasserversorgung und Hygieneberatung	8.031 €		ASAPSU
Côte d'Ivoire	Hilfe für Binnenflüchtlinge	65.856 €	ASHH / Auswärtiges Amt: 60.967 €	ASAPSU
DR Kongo	Nothilfe: Wasserversorgung	30.065 €		Oxfam Großbritannien
DR Kongo	Reintegration von Ex-Kombatanten	70.125 €		Oxfam Novib Niederlande / SOCIMA
DR Kongo	Entwicklung und Versöhnung	10.035 €		UGEAFI
Irak	Beratungsstelle für Opfer politischer Verfolgung	81.900 €	Oxfam Australien, Amerika und Irland: 79.866 €	HAUKARI
Niger	Nothilfe: Nahrungsmittelsicherheit	50.095 €		Oxfam Novib Niederlande / MOORIBEN
Pakistan	Notunterkünfte für Erdbebenopfer	104.356 €	ASHH / Auswärtiges Amt: 93.891 €	Oxfam Großbritannien
Serbien	Krisenprävention/Konfliktarbeit mit Jugendlichen	19.989 €		Grupa 484
Sierra Leone	Bildung für Mädchen	25.065 €		FAWE
Südafrika	HIV/AIDS	50.095 €		Oxfam Australien
Sudan	Flüchtlingshilfe	45.087 €		Oxfam Großbritannien
Sudan	Reduzierung sexueller Gewalt gegen Frauen	30.065 €		Oxfam Novib Niederlande / SIHA

* Anmerkung: Bei den o. g. Summen handelt es sich um Oxfam Deutschlands Beiträge zu Projekten im Jahr 2005, die zum Teil mehrere Jahre laufen und größere Gesamtbudgets, finanziert durch unterschiedliche Partner, umfassen.

Hinweis: Der Tsunami-Beitrag von Oxfam Deutschland in Höhe von 620.000 Euro wurde erst 2006 eingesetzt.

Mehr Infos: www.oxfam.de/projektliste

Sierra Leone: Bildung gegen Armut

Schulbildung ist für viele Kinder in armen Ländern nicht selbstverständlich. Auch nach dem Ende des Bürgerkriegs in Sierra Leone geht in den Slums der Hauptstadt Freetown nur etwa die Hälfte aller Kinder zur Schule. Für Mädchen und Binnenflüchtlinge sind die Chancen auf Bildung ganz besonders schlecht. Hier setzt die von Oxfam unterstützte Frauenorganisation FAWE (Forum for African Women Educationalists) an: Seit drei Jahren unterrichten ihre Lehrer/innen die Flüchtlingskinder in den Slums und bieten Beratung für traumatisierte Kinder – alles in provisorischen, einfachen Zelten. Mädchen werden bevorzugt gefördert. Da abzusehen war, dass viele der Flüchtlinge nicht mehr in ihre zerstörten Dörfer zurückkehren werden, bestand dringender Bedarf an wetterfesten Schulräumen und besserer Ausstattung, damit auch während der Regenzeit Unterricht stattfinden kann. FAWE hat deshalb mit Hilfe von Oxfam Deutschland ein Schulhaus gebaut. Darüber hinaus unterstützte Oxfam die Schule ein Jahr lang mit Unterrichts- und Lehrmaterial.

Äthiopien: Sauberes Wasser

Boloso Sorie gehört zu den am dichtesten besiedelten Gebieten in Äthiopien. Obwohl die Region nur selten unter Dürre leidet, sind die vorhandenen Wasserquellen unzureichend und oft schlecht gesichert. Mangelnder Zugang zu sauberem Trinkwasser und fehlende Latrinen erhöhen die Gefahr ansteckender Krankheiten, die bei vielen Menschen auf engem Raum schnell katastrophale Ausmaße annehmen können. Mit Oxfams Unterstützung baute unsere Partnerorganisation AOC (Acts of Compassion) Brunnen, die mehr als 8.000 Menschen mit Trinkwasser versorgen und durch Nutzer/innen verwaltet und instand gehalten werden. AOC berät zudem in öffentlichen Veranstaltungen die Bevölkerung zu Hygiene- und Gesundheitsfragen. Ziel ist es, die weit verbreiteten Durchfallerkrankungen und die Malaria drastisch einzudämmen. Für dieses Projekt setzt Oxfam Deutschland auch Mittel des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung ein.



Im Jahr 2000 versprachen die UN-Mitgliedsstaaten, die weltweite Armut bis 2015 entscheidend zu verringern. 500 Millionen Menschen in armen Ländern würden davon profitieren, wenn die acht Millennium-Entwicklungsziele erreicht werden. In Kampagnen fordert Oxfam von Regierungen in aller Welt entschlossenes Handeln und die Einhaltung ihrer Versprechen. *Foto: Schulmädchen, Ost-Timor © Lara McKinley, Oxfam Australia*

Millionen Stimmen gegen Armut

Auf drei wichtigen politischen Gipfeltreffen im Jahr 2005 stand das Thema Armutsbekämpfung auf der Tagesordnung. Um Politiker zum Handeln zu bewegen, wurde deshalb die „Weltweite Aktion gegen Armut“ ins Leben gerufen, die faire Welthandelsregeln, mehr und bessere Entwicklungshilfe und einen umfassenden Schuldenerlass für arme Länder fordert. Oxfam gehört zu den Mitinitiatoren dieser globalen Kampagne, die in Deutschland unter dem Namen „Deine Stimme gegen Armut“ aktiv ist. Allein an den drei „White Band Days“, den Kampagnen-Höhepunkten, forderten weltweit über 30 Millionen Menschen ein Ende der Armut. In Berlin präsentierten Oxfam und andere Organisationen vor dem Kanzleramt ein kilometerlanges weißes Band mit hunderttausenden Unterschriften. Leider sind die Ergebnisse der Gipfeltreffen größtenteils enttäuschend: Auf dem Treffen der G8-Staaten in Gleneagles ging es zwar beim

Schuldenerlass einen Schritt voran, doch weder auf dem UN-Gipfel in New York noch auf der WTO-Konferenz in Hongkong konnten wirkliche Fortschritte erzielt werden. Es bleibt viel zu tun – und auch 2006 werden sich Millionen Menschen in aller Welt für ein Ende der Armut einsetzen und Politiker an gegebene Versprechen erinnern.

Mehr Infos: www.oxfam.de/deinestimmegegenarmut

Bildung für Alle!

Bildung ist ein Menschenrecht – doch weltweit gehen 100 Millionen Kinder nicht zur Schule, davon überdurchschnittlich viele Mädchen. Die Globale Bildungskampagne, zu deren Gründern Oxfam gehört, setzt sich deshalb dafür ein, dass alle Kinder eine kostenlose und gute Grundbildung bekommen, so wie es die UN-Mitgliedsstaaten versprochen haben. In der jährlichen Aktionswoche machen wir auf die dramatische Bildungssituation in vielen armen Ländern aufmerksam und

fordern Politiker zum Handeln auf – gemeinsam mit Kindern, Eltern, Lehrern und anderen Organisationen. Das Motto der Aktionswoche 2005: „Schick meine Freundin, meinen Freund zur Schule!“ Millionen Menschen aus 115 Ländern waren dabei, darunter auch 130 deutsche Schulen. Weltweit wurden von Kindern mehr als drei Millionen Pappfiguren mit Botschaften an Politiker gebastelt – jede ein Symbol für die vielen Menschen, denen jeden Tag ihr Recht auf Grundbildung verwehrt wird.

Mehr Infos: www.oxfam.de/globalebildungskampagne



www.deine-stimme-gegen-armut.de

GLOBAL CAMPAIGN FOR
EDUCATION



Ungerechter Welthandel raubt Millionen Menschen die Chance auf einen Weg aus der Armut. Das will Oxfam ändern. In der Kampagne „Make Trade Fair“ benennen wir Ursachen, erarbeiten Lösungen und drängen Politik und Wirtschaft zum Handeln. Gemeinsam mit Millionen Unterstützern fordern wir: Make Trade Fair!

Foto links: Oxfam fordert fairen Handel beim WTO-Gipfel in Hongkong © David Vinuales, Oxfam
Foto rechts: Oxfam-Aktion beim WTO-Gipfel in Hongkong © Ryan Spencer Reed, Oxfam

Welthandel gegen Armut

Soziale Ungerechtigkeit und Verarmungsprozesse werden durch die unfairen Regeln des Welthandels verschärft. Das muss nicht so sein, denn gerechter Handel könnte Millionen Menschen aus der Armut befreien.

Dies ist Ausgangspunkt der Kampagne „Make Trade Fair“, die 2002 von Oxfam International ins Leben gerufen wurde. Weltweit setzen wir uns für gerechte Welthandelsregeln ein und fordern den Abbau schädlicher Agrarsubventionen, die Einhaltung von Arbeitsrechten, faire Preise für Agrarprodukte wie Kaffee und den Zugang zu bezahlbaren Medikamenten.

2005 standen vor allem zwei Themen im Mittelpunkt von „Make Trade Fair“: die Reform der EU-Zuckermarktordnung und die Welthandelskonferenz in Hongkong.

Oxfam auf Tour

Mehr als 14.000 neue Unterstützer für „Make Trade Fair“ konnte Oxfam 2005 auf den Deutschland-Tourneen der Bands R.E.M. und Coldplay gewinnen. Infostände, Video-clips und Kampagnen-Postkarten sorgten dafür, dass Oxfam auf den Konzerten nicht zu übersehen war. Ohne die Unterstützung durch Michael Stipe von R.E.M. und Chris Martin von Coldplay sowie das Engagement der vielen ehrenamtlichen Helfer/innen wäre das nicht möglich gewesen!

Abgekippt und fallen gelassen

Stars wie Heike Makatsch, Chris Martin und Bono ließen sich im vergangenen Jahr für Oxfam mit Milchpulver, Tomaten, Zucker und anderen Nahrungsmitteln überschütten, um auf die schädlichen Agrarsubventionen seitens der EU und USA aufmerksam zu machen. Das verheerende Prinzip dieses „Agrar-Dumpings“: Exportprodukte gelangen zu Billigpreisen auf die Märkte armer Länder, lokale Kleinbauern können ihre Waren nicht mehr absetzen und verlieren lebenswichtige Einkommensquellen (siehe auch Rückseite dieses Jahresberichts).

WTO-Konferenz: Von schlecht zu schlechter

Das Ministertreffen der Welthandelsorganisation (WTO) im Dezember 2005 war das zentrale politische Ereignis des Jahres für „Make Trade Fair“. Denn in Hongkong standen wichtige Verhandlungen über die Regeln für den Handel mit Agrarprodukten, Industriegütern und Dienstleistungen auf der Tagesordnung – und damit auch die Frage, ob armen Ländern politischer Spielraum für eine selbstbestimmte Entwicklung zugestanden und schädliche Praktiken wie das Agrar-Dumping zurückgefahren werden würden.

Von solchen Fortschritten war das Gipfeltreffen leider weit entfernt: Die reichen Länder haben erneut viele ihrer Versprechen gebrochen und kommerzielle Interessen über die Entwicklung armer Länder gestellt. Kleine Fortschritte bei den Agrarverhandlungen – u.a. die Abschaffung der Exportsubventionen bis 2013 – werden durch schädliche Vereinbarungen bei Dienstleistungen und Industriegütern mehr als entwertet. Die meisten wichtigen Entscheidungen wurden auf 2006 verschoben. Oxfam wird deshalb auch die kommenden WTO-Verhandlungen kritisch beobachten, sich für entwicklungsfördernde Handelsregeln einsetzen und Druck auf die Verhandlungspartner ausüben.

Oxfam Deutschland verfolgte als Mitglied der Delegation von Oxfam International die Verhandlungen in Hongkong. In Gesprächen mit Landwirtschaftsminister Seehofer und Entwicklungsministerin Wieczorek-Zeul sowie mit Abgeordneten des Bundestages und Journalisten warnte Oxfam vor den negativen Folgen eines schlechten Abkommens für die armen Länder. Auch aufgrund eines im Vorfeld durchgeführten Medienworkshops war Oxfam in den deutschen Medien gut vertreten.

Mitmachen!

Oxfam sammelt in der „Big Noise Petition“ weltweit Stimmen für einen gerechten Welthandel. Mehr als 18 Millionen Menschen sind bereits dabei. Fordern auch Sie: Make Trade Fair!

Mehr Infos: www.oxfam.de/maketradefair oder: www.maketradefair.com

Zuckermarktreform: Verrat an armen Ländern

Jedes Jahr unterstützt die EU den Zuckersektor mit Milliardensummen. Die Folge: Europa produziert einen Exportüberschuss von fünf Millionen Tonnen Zucker jährlich. Dieser wird auf dem Weltmarkt verkauft – und zwar zu Preisen, die weit unter den Produktionskosten liegen. Arme Länder werden dadurch mit billigem europäischem Zucker überschwemmt, arme Zuckerbauern dort können ihren Zucker weder lokal verkaufen noch exportieren – und stürzen noch tiefer in Armut. Gewinner der EU-Zuckermarktordnung sind Großbauern und Zuckerkonzerne, Verlierer sind arme Bauern in Entwicklungsländern und europäische Kleinbauern.

Oxfam setzt sich deshalb für eine Reform ein, die endlich die Entwicklungsinteressen armer Länder berücksichtigt. 2005 war ein wichtiges Jahr, da in Brüssel die Reform der EU-Zuckermarktordnung verabschiedet werden sollte. Entsprechend war dieses Thema ein zentraler Teil unserer Kampagnenarbeit: Wir veröffentlichten Studien, legten Reformvorschläge vor, informierten die Öffentlichkeit und führten Gespräche mit Politikern, Wirtschaftsvertretern und Zuckerbauern.

Die im November 2005 gefassten Beschlüsse sind jedoch in zweierlei Hinsicht enttäuschend: Sie garantieren weder ein Ende des Dumpings von EU-Zucker auf dem Weltmarkt, noch sichern sie den ärmsten Ländern den versprochenen besseren Zugang zum europäischen Markt. Zudem wird die beschlossene Senkung des Zuckerpreises in der EU dazu führen, dass viele arme Länder dramatische Umsatzeinbußen verzeichnen werden – ohne Ausgleichszahlungen. Das neue Abkommen wird in der jetzigen Form die Erwerbsgrundlagen von Millionen armer Bauern in Entwicklungsländern zerstören.





Waffengewalt und Kriege verhindern in vielen Ländern eine nachhaltige Entwicklung. Oxfam fordert deshalb gemeinsam mit anderen internationalen Nichtregierungsorganisationen den Stopp verantwortungsloser Rüstungsexporte.

Fotos: Prominente Kampagnen-Unterstützer/innen: Michaela May, Wolfgang Stumph und Axel Prahl (von links nach rechts) © H. Maier-Jantzen

Leben in Sicherheit

Menschen können sich nur dann aus der Armut befreien, wenn sie in Sicherheit und Frieden leben. Doch unkontrollierter Waffenhandel macht es oft unmöglich, den Teufelskreis aus Krieg, Armut und sozialer Ungerechtigkeit zu durchbrechen. Oxfam, amnesty international und das Internationale Netzwerk zu Kleinwaffen (IANSA) setzen sich deshalb seit 2003 in der Kampagne „Waffen unter Kontrolle!“ („Control Arms“) für weltweite Beschränkungen des Handels mit Rüstungsgütern ein.

Regierungen müssen handeln

Unser Kampagnenziel ist ein rechtsverbindliches Abkommen aller Staaten, das Aus- oder Einführen von Gewehren, Panzern, Kriegsschiffen und anderen konventionellen Waffen verbietet, wenn damit Menschenrechte verletzt werden könnten. Regierungen von über 40 Ländern, darunter auch Deutschland, haben sich bereits für einen solchen „Arms Trade Treaty“ ausgesprochen. Jetzt muss unverzüglich mit konkreten Verhandlungen begonnen werden. Bereits über 700.000 Menschen aus aller Welt unterstützen unsere Forderungen durch ihre Teilnahme an der Internet-Petition „Eine Million Gesichter“. Im Juni 2006 soll eine Million dieser

Foto-Portraits an die Vereinten Nationen übergeben werden – direkt vor Beginn einer Gipfelkonferenz zum Kleinwaffenhandel, um dadurch den Druck zu erhöhen, endlich verantwortungslose Rüstungstransfers zu stoppen.

Oxfam live

Aktive von Oxfam und amnesty international tourten 2005 mit Infoständen zu Musik-Festivals und anderen Veranstaltungen in ganz Deutschland: Bei Rock am Ring, Rock im Park, Southside und Hurricane ließen sich über 10.000 Fans für unsere Foto-Petition ablichten. Auch Musiker wie Xavier Naidoo, Wir sind Helden und Helge Schneider machten mit. Viele weitere prominente Gesichter reihten sich im Laufe des Jahres in unsere Internet-Galerie ein – darunter die TV-Kommissar/innen Senta Berger, Ulrike Folkerts, Axel Prahl, Jochen Senf, Michaela May und Wolfgang Stumph.

Mehr Infos: www.oxfam.de/waffenunterkontrolle

Waffen unter **Kontrolle**



Oxfams Aktivitäten reichen über die unmittelbare Not- und Katastrophenhilfe für akut gefährdete Menschen hinaus. In unserer humanitären Kampagnenarbeit setzen wir uns auch für politische Lösungen und angemessenes Handeln in Krisensituationen ein.

Foto: Nie wieder Völkermord! Grace Mukagabiro, Überlebende des Völkermords in Ruanda, bei einer Oxfam-Aktion beim UN-Gipfel in New York © Fred Askew, Oxfam

Mittel bereitstellen, Lösungen finden

Naturkatastrophen und kriegerische Konflikte bedrohen das Leben von Millionen Menschen. Zudem stören sie die Entwicklung in den betroffenen Regionen, da solche humanitären Krisen die Bemühungen zunichte machen, sichere Lebensgrundlagen aufzubauen. Oxfams Arbeit reicht deshalb über unmittelbare Nothilfe hinaus. In unseren Kampagnen setzen wir uns für politische Lösungen und angemessenes Handeln in Krisensituationen ein – wenn möglich noch vor dem Ausbruch einer Krise oder eines bewaffneten Konflikts.

Wir fordern unter anderem, dass die internationale Staatengemeinschaft ausreichend Mittel bereitstellt, um Not leidenden Menschen frühzeitig und wirksam zu helfen. Erforderlich ist ein ständiger, umfangreicher Nothilfe-Fonds (Central Emergency Response Fund – CERF) von einer Milliarde US-Dollar, damit die Vereinten Nationen bei künftigen Katastrophen sofort handeln können. Das Beispiel Tschad macht deutlich, wie wichtig ein solcher Fonds ist: Das afrikanische Land muss den Zustrom von mehr als 200.000

Flüchtlingen aus Darfur bewältigen und ist deshalb dringend auf internationale Hilfsgelder angewiesen. Dem UN-Hilfesauftrag kamen die Geberländer 2005 nur mit 125 Mio. US-Dollar nach – benötigt wurden 227 Millionen Dollar. Aus den Mitteln eines ständigen Nothilfefonds könnten solche Finanzierungslücken geschlossen werden.

Zudem fordert Oxfam von Regierungen, der UN, EU und anderen internationalen Institutionen, alles in ihrer Macht stehende zu tun, um gegen die Ursachen von Kriegen vorzugehen und den Ausbruch von kriegerischen Konflikten zu verhindern. Bestehende internationale Vereinbarungen und Verträge, die Menschen in Krisensituation schützen, müssen eingehalten werden. Um das sicherzustellen, drängen wir Regierungen in aller Welt in Lobbygesprächen, durch Studien und durch die Mobilisierung öffentlicher Unterstützung, ihre Verpflichtungen und Verantwortung anzuerkennen und entsprechend zu handeln.

Mehr Infos: www.oxfam.de/krisen_konflikte

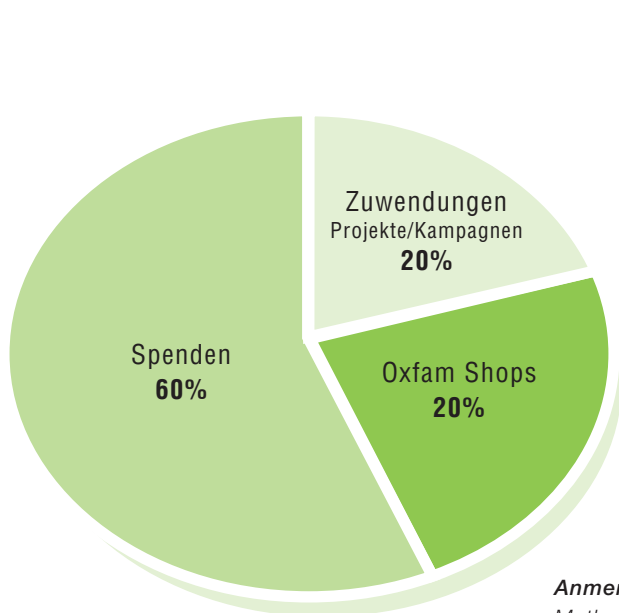
Woher kommt das Geld?

Die Mittel für die Arbeit von Oxfam Deutschland e.V. kommen aus unterschiedlichen Quellen: privaten Spenden, Projektzuschüssen aus dem Bundeshaushalt, Zuwendungen für Projekte und Kampagnenarbeit von unseren Oxfam-Schwesterorganisationen sowie Erträgen der Oxfam Shops.

Oxfam Deutschland e.V. verzeichnete 2005 Spendeneinnahmen in Höhe von mehr als 1,3 Millionen Euro – so viel wie noch nie in unserer 10-jährigen Geschichte. Etwa die Hälfte dieser Spenden ging als Reaktion auf die Tsunami-Katastrophe ein. Mehr als 1.000 neue Unterstützer spendeten für diesen Zweck an Oxfam.

2005 erhielt Oxfam im Vergleich zum Vorjahr zudem deutlich mehr Zuwendungen für Projekte und Kampagnen – sowohl von der Bundesregierung als auch von anderen Oxfam-Organisationen. Darüber hinaus konnten 500.000 Euro Gewinn der Oxfam Deutschland Shops GmbH an den Verein ausgeschüttet werden. Insgesamt lagen die Einnahmen von Oxfam Deutschland im Jahr 2005 bei fast 2,4 Millionen Euro.

Ob Sie Oxfam 2005 erstmalig unterstützt haben oder unsere Arbeit seit Jahren durch Ihre Spende fördern – wir danken Ihnen herzlich! In einem Jahr der großen Herausforderungen haben Sie es Oxfam ermöglicht, mehr Menschen zu helfen – und mehr für die Menschen zu tun, die wir unterstützen.



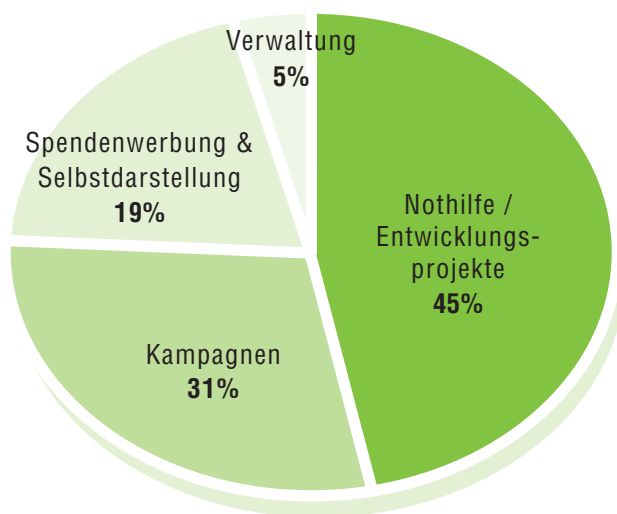
Wohin geht das Geld?

Auch 2005 finanzierte Oxfam Deutschland Nothilfe-maßnahmen, Entwicklungsprojekte und Krisenpräventionsvorhaben in armen Ländern sowie Kampagnenarbeit in Deutschland. Diese Aktivitäten bezeichnen wir als Programmarbeit.

Unsere Ausgaben für Programmarbeit sind 2005 gegenüber dem Vorjahr ganz erheblich gestiegen. 700.000 Euro wurden unmittelbar für Hilfsprojekte und 400.000 Euro für die Kampagnenarbeit aufgewendet. Einschließlich programmbezogener Personal- und sonstiger Kosten flossen über 1,3 Millionen Euro in die Programmarbeit. Die Ausgaben für allgemeine Öffentlichkeitsarbeit und Spendenwerbung sowie für Verwaltung betragen rund 0,4 Millionen Euro. Insgesamt betragen die Ausgaben von Oxfam Deutschland in 2005 knapp 1,8 Millionen Euro.

Beim Vergleich der gesamten Einnahmen und Ausgaben im Jahr 2005 ist zu berücksichtigen, dass die Tsunami-Mittel von Oxfam Deutschland in Höhe von 620.000 Euro erst im Jahr 2006 für Hilfs- und Wiederaufbauprogramme in Sri Lanka eingesetzt wurden*. Dieser Betrag ist im Übertrag von 2005 in das Jahr 2006 enthalten.

* Um die Tsunami-Mittel aller 12 Oxfam-Organisationen transparent, wirksam und abgestimmt in den vom Tsunami betroffenen Ländern einzusetzen, wurde der Oxfam International Tsunami Fund eingerichtet (siehe Seite 9 „Tsunami: Das Jahr danach“).



Anmerkung: Die Aufteilung der Aufwendungen orientiert sich an der Methodik des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI), Berlin.



Oxfam Deutschland e.V. trägt aufgrund satzungsgemäßer, sparsamer und wirtschaftlicher Mittelverwendung das Spendensiegel des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI).

Bilanz zum 31. Dezember 2005

	31.12.2005 Euro	31.12.2004 Euro
AKTIVA		
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Software	1.856,00	2.536,00
II. Sachanlagen	4.178,51	985,51
Betriebs- und Geschäftsausstattung		
III. Finanzanlagen	547.082,31	547.082,31
Beteiligung*		
	553.116,82	550.603,82
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	8.044,79	3.139,33
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0,00	0,00
3. Sonstige Vermögensgegenstände	10.959,33	12.214,59
	19.004,12	15.353,92
II. Guthaben bei Kreditinstituten	895.553,03	188.972,98
	914.557,15	204.326,90
	1.467.673,97	754.930,72
PASSIVA		
A. Rücklagen		
Zweckverwirklichungsrücklage	771.019,00	135.526,67
B. Sonderposten aus Zuschüssen (Schenkungen) zur Finanzierung des Anlagevermögens (Beteiligung)*	521.517,72	521.517,72
C. Rückstellungen		
Sonstige Rückstellungen	21.250,00	31.600,00
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	32.019,09	51.527,40
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	15.899,99	222,56
3. Sonstige Verbindlichkeiten	9.718,17	14.536,37
(davon aus Steuern 4.045,96 Euro; Vorjahr 1.908,34 Euro)		
(davon im Rahmen der sozialen Sicherheit 5.468,52 Euro; Vorjahr 3.304,51 Euro)		
	57.637,25	66.286,33
E. Passive Rechnungsabgrenzung	96.250,00	0,00
	1.467.673,97	754.930,72

* Oxfam Deutschland e.V. ist 100%iger Anteilseigner der Oxfam Deutschland Shops GmbH. Unter Finanzanlagen ist das Stammkapital der GmbH (26 T Euro) und die Zuführung zur Kapitalrücklage der GmbH aus Zuwendungen von Oxfam Großbritannien aus Vorjahren (521 T Euro) ausgewiesen. In entsprechender Höhe (521 T Euro) ist ein Sonderposten zum Anlagevermögen passiviert.

Gewinn- und Verlustrechnung 2005

	2 0 0 5	2 0 0 4
	E u r o	E u r o
I. Erträge		
1. Spendeneinnahmen	1.325.500,09	331.198,55
2. Kampagnen-Zuwendungen (von Oxfam-Schwesterorganisationen)	263.027,64	204.864,44
3. Projekt-Zuwendungen (Auswärtiges Amt/zivik)	192.299,09	65.452,10
4. Projekt-Zuwendungen (von Oxfam-Schwesterorganisationen)	79.851,25	48.560,76
5. Beteiligungserträge (aus der Oxfam Deutschland Shops GmbH)	500.000,00	380.000,00
6. Sonstige betriebliche Erträge	26.493,37	3.084,04
	2.387.171,44	1.033.159,89
II. Aufwendungen		
7. Programmarbeit		
- Bereitstellung für Hilfsprojekte *	701.202,83	442.220,98
- Kampagnenarbeit	403.564,21	135.557,36
	1.104.767,04	577.778,34
8. Abschreibungen auf Sachanlagen	8.863,58	9.454,73
9. Personalaufwand		
- Löhne und Gehälter	157.520,09	142.016,41
- Soziale Abgaben/Aufwendungen für Altersversorgung etc.	34.351,92	27.104,00
10. Andere Aufwendungen		
- Selbstdarstellung/Spendenwerbung	295.486,63	156.218,14
- Sonstige betriebliche Aufwendungen	150.689,85	95.184,18
	446.176,48	251.402,32
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit / Jahresüberschuss *	635.492,33	25.404,09
12. Einstellung in die Zweckverwirklichungsrücklage *	- 635.492,33	- 25.404,09
13. Entnahme aus der Zweckverwirklichungsrücklage	0,00	0,00
14. Bilanzgewinn/-verlust	0,00	0,00

* Hinweis: Der Tsunami-Beitrag von Oxfam Deutschland in Höhe von 620.000 Euro wurde erst 2006 eingesetzt.

Prüfung Jahresabschluss 2005

Oxfam Deutschland e.V. erstellt jedes Jahr einen Jahresabschluss nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften. Der vollständige Jahresabschluss 2005 wurde der unabhängigen Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers freiwillig zur Prüfung vorgelegt und von ihr mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Damit bestätigt PricewaterhouseCoopers, dass der Jahresabschluss 2005 unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins vermittelt.



Das Konzept der Oxfam Shops ist so einfach wie erfolgreich: Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verkaufen in attraktiven Geschäften gespendete, gut erhaltene Waren wie Kleidung, Bücher, Hausrat... Der Ertrag fließt in die weltweite Projekt- und Kampagnenarbeit von Oxfam Deutschland e.V. Das Motto der Shops: „Wir machen Überflüssiges flüssig!“

Foto: Oxfam Shop in der Schönhauser Allee, Berlin © Oxfam

Schöne Erfolge

Insgesamt mehr als 1.200 Ehrenamtliche, 22 Oxfam Shops und über 4 Millionen Euro Umsatz – das ist unsere stolze Bilanz für das Jahr 2005. In Hamburg, Münster und Stuttgart wurden neue Shops eröffnet, und zehn Jahre nach der Gründung bezog der Frankfurter Shop eine größere und schönere Ladenfläche.

Der Stuttgarter Shop ist der dritte in Deutschland, der auf den Verkauf von gespendeten Büchern, Schallplatten und CDs spezialisiert ist. Buchshops haben gegenüber den klassischen „Mix-Shops“ den Vorteil, dass aufgrund des geringeren Bedarfs an Laden- und Lagerfläche die Mietkosten geringer sind. Sie ermöglichen es Oxfam, auch in relativ teuren Städten in belebten Einkaufsstraßen präsent zu sein. Hinzu kommt: Buchshops sprechen einen eigenen Kundenkreis an und erweitern so Oxfams Präsenz in der Öffentlichkeit.

Unsere Shops sorgen dafür, dass Oxfam in vielen deutschen Städten nicht mehr zu übersehen ist. Herzlichen Dank an alle Shop-Teams für die fantastische Arbeit!

Die Oxfam Shops werden von der Oxfam Deutschland Shops GmbH betrieben, einem 100%igen Tochterunternehmen des mildtätigen und gemeinnützigen Vereins Oxfam Deutschland e.V. Der Ertrag der Oxfam Shops fließt in die Projekt- und Kampagnenarbeit des Vereins. Ende 2005 gab es bundesweit 22 Oxfam Shops, in denen über 1.200 Menschen ehrenamtlich tätig waren. 2006 sind u.a. Shop-Eröffnungen in Düsseldorf, Braunschweig und München geplant.

Shop-Noise: 20.000 Stimmen gegen Armut

Viele Oxfam Shops haben die Kampagne „Deine Stimme gegen Armut“ mit Aktionstagen unterstützt. Prominente aus Politik, Kirche, Kultur und Sport sowie tausende Kund/innen und Mitarbeiter/innen setzten ihre Unterschriften auf insgesamt 50 weiße Bänder und unterzeichneten Kampagnen-Postkarten.

Mehr als 20.000 Unterschriften sind das Ergebnis des beeindruckenden Engagements der Oxfam Shops. Mit dabei in den verschiedenen Städten: ZDF-Moderator Steffen Seibert, Mainz 05-Trainer Jürgen Klopp, Musikproduzent Mousse T, Kabarettist Horst Schroth, Schauspielerin Ursula Monn, Landesbischöfin Dr. Margot Käßmann, der damalige Leipziger Oberbürgermeister Wolfgang Tiefensee und die Bundesministerinnen Heidemarie Wieczorek-Zeul und Brigitte Zypries. Die Aktionen in den Shops waren ein großer Erfolg für Oxfam Deutschland und die Kampagne „Deine Stimme gegen Armut“.

Mitmachen

Zeit spenden:

Die Oxfam Shops werden ausschließlich von ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen betrieben. Ehrenamtliches Engagement in den Shops macht Spaß, schafft Kontakte und hilft Menschen in Armut.

Sachen spenden:

Kleidung, Bücher, CDs, Haushaltswaren, Spielzeug... In den Oxfam Shops ist vieles willkommen, was gut erhalten, sauber und zum Wegwerfen zu schade ist.

Einkaufen:

Einkaufen und Gutes tun! Die Oxfam Shops bieten ein tolles Angebot an Waren und interessante Schnäppchen. Fair gehandelte Lebensmittel wie Tee, Kaffee, Honig und Schokolade ergänzen das Sortiment.

Mehr Infos: www.oxfam.de/shops



Foto: Melanie Melchert bei der Arbeit, Oxfam Shop Münster © Oxfam

Tolles Team, spannende Arbeit, viel Verantwortung!

„Meinen ersten Oxfam Shop lernte ich auf einer Klassenreise in London kennen – und war begeistert von dem Konzept! Jahre später nahm die Geschichte mit einem Plakat in Münster ihren Lauf: „Oxfam sucht Mitarbeiter/innen für neuen Shop!“ Seitdem arbeite ich ehrenamtlich einen halben Tag pro Woche im Shop, nehme Spenden entgegen, richte den Laden ein, verkaufe Waren... Natürlich werde ich oft gefragt, warum ich Oxfam einen Teil meiner Freizeit schenke. Die Antwort ist einfach: Die Kunden sind nett, die Arbeit ist spannend und das Shop-Team super! Bei uns arbeiten 40 Menschen mit den unterschiedlichsten Lebensgeschichten und Erfahrungen – Berufstätige, Rentner/innen und Student/innen, die ich sonst nie kennen gelernt hätte. Und auch wenn es bei so unterschiedlichen Charakteren manchmal Stress gibt, ist da eine Sache, die uns verbindet: Unsere Arbeit für eine Welt ohne Armut! Hinzu kommt, dass wir als Ehrenamtliche eine große Verantwortung tragen: Es liegt an uns, dass Spenden reinkommen, die Kunden zufrieden sind und das Team harmonisch arbeitet. Wir sorgen dafür, dass der Laden läuft – das spornt im Shop-Alltag immer wieder an! Und genau das ist für mich das Geheimnis der Oxfam Shops: Wir sind ein tolles Team, führen als Ehrenamtliche einen Shop und arbeiten gemeinsam daran, die Welt ein Stückchen gerechter zu machen!“

(Melanie Melchert, Shop-Mitarbeiterin in Münster, 24, Studentin)

Oxfam Shops

Oxfam Shop Berlin
Carl-Schurz-Str. 53
13597 Berlin
Tel. 030 36 75 72 45

Oxfam Shop Berlin
Kurfürstendamm 146
10709 Berlin
Tel. 030 89 54 22 67

Oxfam Shop Berlin
Rheinstr. 22
12161 Berlin
Tel. 030 85 96 25 01

Oxfam Shop Berlin
Schönhauser Allee 118a
10437 Berlin
Tel. 030 41 72 54 74

Oxfam Shop Bonn
Oxfordstr. 12-16
53111 Bonn
Tel. 0228 69 29 28

Oxfam Shop Bremen
Knochenhauerstr. 18/19
28195 Bremen
Tel. 0421 160 46 14

Oxfam Shop Braunschweig
Neue Str. 21
38100 Braunschweig
Eröffnung: Dezember 2006

Oxfam Shop Darmstadt
Rheinstr. 12 b
64283 Darmstadt
Tel. 06151 27 35 72

Oxfam Shop Düsseldorf
Nordstr. 9
40477 Düsseldorf
Tel. 0211 157 77 93

Oxfam Shop Frankfurt
Merianplatz 5
60316 Frankfurt
Tel. 069 44 69 62

Oxfam Shop Hamburg
Hoheluftchaussee 58
20253 Hamburg
Tel. 040 42 93 53 43

Oxfam Shop Hamburg
Wandsbeker Marktstr. 10
22041 Hamburg
Tel. 040 67 04 92 72

Oxfam Shop Hannover
Karmarschstr. 38
30159 Hannover
Tel. 0511 123 48 27

Oxfam Shop Kassel
Hedwigstr. 9
34117 Kassel
Tel. 0561 109 47 94

Oxfam Shop Koblenz
Schloßstr. 26
56068 Koblenz
Tel. 0261 914 38 01

Oxfam Shop Köln
Bonner Str. 45
50677 Köln
Tel. 0221 37 22 52

Oxfam Shop Leipzig
Hainstr. 11
04109 Leipzig
Tel. 0341 222 89 11

Oxfam Shop Mainz
Graben 2
55116 Mainz
Tel. 06131 23 14 42

Oxfam Shop Münster
Alter Fischmarkt 3-5
48143 Münster
Tel. 0251 484 35 37

Oxfam Shop Potsdam
Friedrich-Ebert-Str. 11
14467 Potsdam
Tel. 0331 201 53 90

Oxfam Shop Wiesbaden
Dotzheimer Str. 19
65185 Wiesbaden
Tel. 0611 336 97 02

Oxfam-Buchshops

Oxfam-Buchshop Darmstadt
Schulstr. 16
64283 Darmstadt
Tel. 06151 27 38 33

Oxfam-Buchshop Frankfurt
Tagesgasse 35
60311 Frankfurt
Tel. 069 21 99 71 36

Oxfam-Buchshop München
Friedenfelder Str. 7 / Ecke
Kaufingerstr. 5
80331 München
Eröffnung: Dezember 2006

Oxfam-Buchshop Stuttgart
Marienstr. 36a
70178 Stuttgart
Tel. 0711 263 55 51



Heike Makatsch wird mit subventioniertem EU-Milchpulver überschüttet. Die Schauspielerin unterstützt Oxfams Kampagne „Make Trade Fair“ und fordert ein Ende des Agrar-Dumpings reicher Länder.
Mehr Infos: www.oxfam.de/maketradeair

Spendenkonto 80 90 500
Bank für Sozialwirtschaft
BLZ 370 205 00



Oxfam Deutschland e. V.
Geschäftsstelle
Greifswalder Str. 33a, 10405 Berlin
Tel.: +49 (0) 30 – 42850621
Fax: +49 (0) 30 – 42850622
E-Mail: info@oxfam.de
Internet: www.oxfam.de

Oxfam Deutschland Shops GmbH
Geschäftsstelle
Greifswalder Str. 33a, 10405 Berlin
Tel.: +49 (0) 30 – 42851027
Fax: +49 (0) 30 – 42851028
E-Mail: shopinfo@oxfam.de
Internet: www.oxfam.de

Oxfam Deutschland Shops GmbH
Büro Frankfurt
Kasseler Str. 1a, 60486 Frankfurt
Tel.: +49 (0) 69 – 709362
Fax: +49 (0) 69 – 709340
E-Mail: shopinfo@oxfam.de
Internet: www.oxfam.de